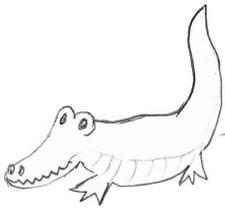


Renate Bruckmeier, Christine Schmitt

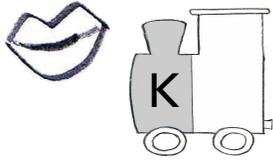


Kompetenzorientiert richtig lesen und
schreiben von Anfang an

Konzept und methodische Umsetzung
des LehrplanPLUS



Fahrplan zum richtigen Schreiben

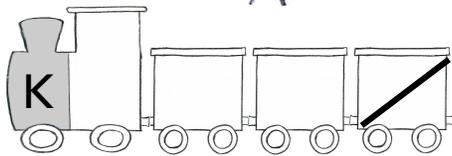


Wer ist der Chef des ganzen Wortes? Ich trage diesen Laut vorne ein.

KRO KO DIL

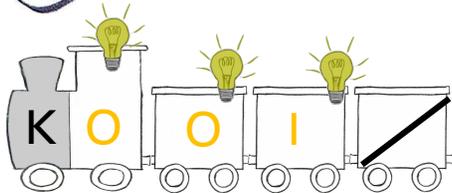


Dann klatsche ich das Wort, damit ich weiß, wie viele Silben es hat.



Ich streiche die Wagons weg, die ich nicht brauche.

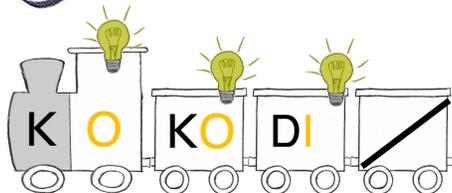
 KRO KO DIL



Jede Silbe hat einen Leuchter.

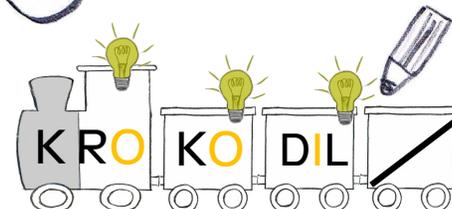
Ich spreche jede Silbe einzeln, finde den passenden Leuchter und trage ihn ein.

 KRO KO DIL

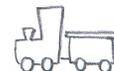


Wenn ich die Silben einzeln spreche, finde ich auch den kleinen Chef von jedem Wagon. Ich kann ihn eintragen.

 KRO KO DIL



Wenn ich jetzt noch einmal jede Silbe einzeln spreche, kann ich auch die letzten Laute heraushören und eintragen.



Konzept und methodische Umsetzung des LehrplanPLUS mit RINA-Wörterzug

RINA-Wörterzug ist ein handlungsorientierter, systematischer, differenzierter und inklusiver Lehrgang, der den Schülern die Struktur der Kulturtechnik der Schriftsprache (phonologisches, silbisches, morphologisches und grammatisches Prinzip) schrittweise vermittelt und diese Struktur trainiert. Sowohl im Bereich Lesen als auch in der Rechtschreibung erlernen die Schüler die grundlegenden Techniken und trainieren diese, um sie dann gezielt und differenziert in ihrer Lern- und Lebenswelt einzusetzen.

RINA-Wörterzug sieht den Schriftspracherwerb wie der LehrplanPLUS als eine fächerübergreifende Kulturtechnik und geht daher in der Vermittlung gegenüber Fibellehrgängen einen anderen didaktischen Ansatz. **RINA-Wörterzug** sieht Schriftspracherwerb als Erwerb einer Technik ähnlich wie das Lernen von Fahrrad fahren. Man muss den Kindern erklären, wie ein Lenker sich verhält und wie man die Pedale treten muss. Dann brauchen sie viel Schonraum, um diese zwei Elemente zu üben. Immer mit dem gleichen, passenden Rad und der Hilfestellung, wie tritt man und wie man lenkt, gewinnen sie zunehmend an Sicherheit und verfeinern ihre Technik. **RINA-Wörterzug** ist das Fahrrad für den Schriftspracherwerb. Die ausführliche und intensive Auseinandersetzung mit den Lauten (Lenker) und den Silben (Pedalen) mit der passenden Visualisierung mit dem **RINA-Wörterzug** ermöglicht es den Schülern, ihre Kompetenzen mit jedem Wort zu verfeinern und sowohl im Lesen als auch im Schreiben zunehmend an Sicherheit zu gewinnen.

RINA-Wörterzug bietet den Kindern ihren Kompetenzen entsprechend von Anfang an die Möglichkeit, sich die deutsche Sprache systematisch anzueignen und einen routinierten Umgang mit der Schriftsprache zu entwickeln.

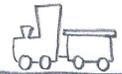
RINA-Wörterzug ist ein Lehrgang, der den Kindern die **Werkzeuge** der deutschen Sprache an die Hand gibt, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich ihre individuellen Lebens- und Lernwelten zu erschließen.

Dem individuellen Prozess des Schriftspracherwerbs angemessen können die Kinder ihr erworbenes Werkzeug mit Unterstützung der Lehrkraft auf für sie relevante und entsprechende Schreib- und Leseanlässe übertragen.

Durch das **Prinzip** der **Technikvermittlung** und den Aufbau von **Routinen** in **RINA-Wörterzug** können die Schüler die Anwendungsfelder aus ihrer eigenen Motivation heraus wählen.

Aufgrund der kindgerechten Visualisierung des Wortaufbaues der deutschen Sprache durch den Zug und der Einsicht in die Wichtigkeit der Phoneme und ihrer Position im Zug lernen die Kinder zügig, die Struktur der deutschen Sprache zu erfassen und umzusetzen.

RINA-Wörterzug greift die individuellen Vorkenntnisse der Kinder auf, z.B. Bestimmung des Anlautes, Isolieren der Silben etc... und **visualisiert** ihnen die Wichtigkeit ihrer Kenntnisse und ihres **Lernzuwachses** beim Erwerb der deutschen Schriftsprache.



RINA-Wörterzug unterstützt handlungsorientiert den systematischen Aufbau der Wortstruktur Schritt für Schritt. Die intensive Auseinandersetzung mit den Phonemen ermöglicht es jedem Kind, sein **inneres Lautlexikon** aufzubauen und zu festigen. Durch die isolierte Betrachtung der einzelnen Wagons und die Wichtigkeit der Leuchtlaute in den einzelnen Wagons wird das Wort strukturiert und der Silbenrhythmus automatisiert.

Der **Aufbau des Lehrgangs RINA-Wörterzug folgt dem Wortaufbau der deutschen Sprache** und geht vom Leichten zum Schweren (Phonemschulung - Silben und Leuchter - morphologisches Prinzip - grammatisches Prinzip).

Auch im Bereich **Lesen** setzt RINA-Wörterzug im ersten Schritt auf die Vermittlung der **Lesetechnik** als grundlegendes Werkzeug für den Leselernprozess und verknüpft dieses zunehmend mit anspruchsvoller werdenden Leseverständnisaufgaben, um es den Kindern zügig zu ermöglichen, ihren Interessen entsprechend Leseerfahrungen zu sammeln und sich Literatur zu erschließen.

Durch die Strukturierung des Lehrgangs nach dem Wortaufbau der deutschen Sprache ist die Methode RINA-Wörterzug von Anfang an sowohl **differenziert** als auch **inklusiv** und wird jedem Kind auf seiner individuellen Stufe des Schriftspracherwerbs gerecht. Der Schüler bearbeitet die vorgegebenen Schreibanlässe immer seiner Kompetenzstufe entsprechend und kann von der Lehrkraft direkt und individuell in seinem Lernprozess unterstützt werden.

Der systematische Aufbau ermöglicht es den Kindern, ihre Kompetenzen stetig zu erweitern und auch außerhalb der Schule im Bereich Schriftsprache sicher anzuwenden.

Das Arbeitsheft besteht aus zwei Teilen für die erste Klasse.

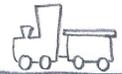
Zunächst werden die zwei grundlegenden Prinzipien der deutschen Sprache, das phonologische und das silbische Prinzip, erarbeitet und geschult.

Ab der Station Buchstaben ist der Lehrgang **modular** aufgebaut. Die Lehrkraft entscheidet dem Leistungsstand des einzelnen Schülers oder der individuellen Klassensituation entsprechend über die Reihenfolge der einzelnen Lautabhandlungen. Die Lesestopps können je nach Leistungsstand der Schüler in unterschiedlicher Geschwindigkeit und zu unterschiedlichen Zeitpunkten bearbeitet werden, sollten aber von jedem Kind in der vorgegebenen Reihenfolge bearbeitet werden, da die Lesestopps sukzessiv anspruchsvoller werden. **Bei der Abgrenzung der Silben überwiegt bei unklarer Struktur das phonologische Prinzip, z.B. A-pfel, Schnecke.**

Bei der Auswahl des Bildmaterials wurden die Anforderungen der Inklusion berücksichtigt. Der gesamte konzeptionelle Aufbau von RINA-Wörterzug setzt ein dialogisches Lernen voraus und leitet die Schüler immer wieder zu einer Reflexion ihres eigenen Lernens an.

Die **Arbeitshefte sind bewusst einfarbig** gehalten, um den Fokus auf dem Wort zu behalten und es den Kindern zu ermöglichen, die für sie relevanten Inhalte zu gestalten, z.B. Markieren der Leuchter, Gestalten der korrekten Bilder in der Wartehalle, Visualisieren des Lernzuwachses durch das andersfarbige erneute Bearbeiten einer Aufgabe.

RINA-Wörterzug sieht die Kinder als Gestalter und Konstrukteure ihres Lernens.



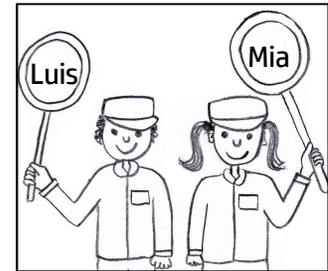
Übersicht über den Aufbau der Arbeitshefte

Symbole



Diese Symbole werden dir im Heft oft begegnen:

- Ich **spreche** genau, am besten in Silben.
- Ich **höre** die Silben genau ab.
- Ich **klatsche** die Silben. Ich kann Silben einzeln benennen.
- Ich bestimme die **Leuchter**, jede Silbe hat einen.
- Lege in der RINA-Wörterbox
- schreiben
- auf die Zugtafel schreiben
- lesen
- einkreisen
- zweimal bearbeiten
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Bearbeite frühere Übungen nochmal
- So kann ich das schon
- Zusatzaufgaben
- Lerntagebuch



In den Kellen befinden sich Symbole, die den Schülern die entsprechenden Handlungsaufträge erklären. Luis ist für das Lesen zuständig und Mia für das Schreiben. Auf der Innenseite des Umschlages in den beiden Arbeitsheften werden diese Symbole erklärt.

Lernreflexion

Das kann ich schon!

Lege dein Lieblingswort i deine RINA-Wörterbox. Besprich mit deiner Lehrerin, was du schon gut kannst.

Das sage ich:				
Das sagt meine Lehrerin:				
Das möchte ich noch üben:				

Im rückseitigen Umschlag der Arbeitshefte ist das Lerntagebuch, das den Lernzuwachs und die Lernziele des Schülers bei den einzelnen Lernbeobachtungen im Arbeitsheft dokumentiert. Im Anschluss an eine Lernbeobachtung (Zeige, was du kannst) bespricht die Lehrkraft gemeinsam mit dem Schüler, welche Lerninhalte bereits gut klappen, und legt mit ihm neue individuelle Lernziele fest.

Inhaltsverzeichnis

Laute

Seite 2 - 15

Seite 16: Zeige, was du kannst!

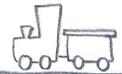
Ei S 61

S 64

Schreibstopp S 66

Im jeweiligen Inhaltsverzeichnis ist klar erkennbar, an welcher großen Haltestelle sich die Schüler befinden. Lernbeobachtungen (Zeige, was du kannst) sind eingetragen.

Bei den einzelnen Lauten wird unterschieden zwischen den immer gleichbleibenden Schreibstopps und den von Beginn an sukzessiv anspruchsvoller werdenden Lesestopps. Durch farbiges Gestalten der Kellen kann für jeden Schüler individuell gekennzeichnet werden, welchen Stopp er bearbeiten soll.



Aufbau des individuellen Lautlexikons

Zu Beginn steht das Kapitel **Laute**.

Spiele zu den Lauten

1 Ich sehe was, was ihr nicht seht (und das beginnt mit N-Nase)

Ein Spieler beschreibt ein Bild auf der Lauttabelle. Der Mitspieler sucht aus seiner Wörterbox den passenden Laut. Die Kontrolle erfolgt durch Nennung der Anlaute/Notation der Buchstaben.

Das phonologische Prinzip als Basiskompetenz für den Schriftspracherwerb steht als Grundwerkzeug bei RINA-Wörterzug im Fokus. Die meisten Kinder sind bereits zu Beginn der 1. Klasse in der Lage, den Anlaut zu bestimmen, und sollen dieses Wissen festigen. Kinder, die die Deutsche als Zweitsprache lernen oder aus medizinischen Gründen o.ä. bekommen in den ersten Wochen die Laute differenziert gelehrt und gleichzeitig das Werkzeug, sich eigenständig die Laute zu erschließen, und sind somit in der Lage, ihr inneres Lautlexikon gesichert aufzubauen.

Sprich das Wort genau, höre den Anlaut, suche ihn in der Lauttabelle, schreibe ihn in das Kästchen.

Begleitend zu diesem Kapitel gibt es verschiedene Spiele, die dem Heft beigelegt sind und die Lautschulung unterstützen.

Schau dir das Bild genau an. Welcher Anlaut passt? Kreuze den richtigen Laut an.

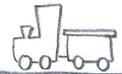
Diese Spiele sollten im Laufe des Schuljahres regelmäßig gespielt werden, damit das phonologische Prinzip weiter geschult wird und die Schüler den Laut im Fokus behalten.

Das umfangreiche Bildmaterial im ersten Kapitel Laute bietet der Lehrkraft von Anfang an die Möglichkeit, dem Wissensstand jedes einzelnen Schülers entsprechend ihren Unterricht zu differenzieren.

Ein Bild passt nicht. Streiche durch.

1. Ich bestimme den Anlaut der Bilder und suche das entsprechende Graphem aus der Lauttabelle und trage es ein.
2. Ich kann die Anzahl der Silben bestimmen.
3. Ich weiß schon, dass jede Silbe einen Leuchter hat und versuche, ihn in meiner Box zu legen.
4. Ich kann die Silben isoliert sprechen und finde den kleinen Chef jeder Silbe.
5. Ich kann alle Laute eintragen.
6. Ich kann versuchen, ein Reimwort zu finden.
7. Ich kann einen Satz sagen und versuchen zu schreiben.

Anhand der korrekt bearbeiteten Differenzierungsstufen ist es der Lehrkraft möglich, eine genaue Lernbeobachtung über den Leistungsstand der Schüler im Schriftspracherwerb zu geben.



Aufbau des silbischen Prinzips

Spiele zu den Silben und Leuchtern



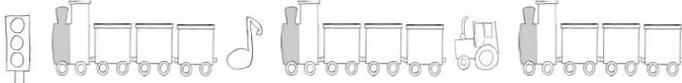
Wörterzugfahrt



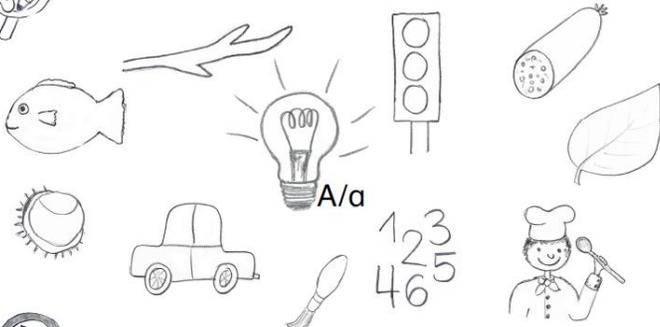
Die Kinder brauchen den Spielplan, einen Würfel und je eine Spielfigur. Die Karten werden in drei Stapeln neben den Spielplan gelegt. Wenn der Spieler am Zug ist, würfelt er, geht und zieht eine Karte passend zum Symbol auf dem er stehen geblieben ist. Dann erfüllt er die Aufgabe. Kann er diese nicht lösen, dürfen die anderen Kinder helfen. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Kinder im Ziel sind.



Sprich das Wort. Wie viele Silben hat das Wort? Streiche Wagons weg, die du nicht brauchst.



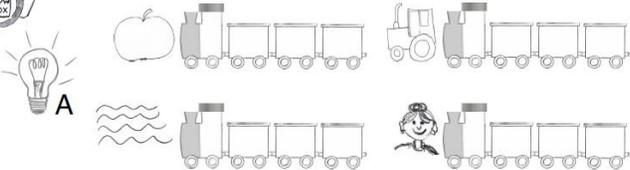
Wo hörst du ein A/a? Kreise ein.



Lege in deiner Box den Anlaut, bestimme die Silben und lege in jeden Wagon den passenden Leuchter.



In welchem Wagon klingt der Leuchter? Trage ihn ein.



Lege in deiner Box den Anlaut, bestimme die Silben und lege in jeden Wagon den passenden Leuchter.



Bei der zweiten Haltestelle stehen die **Silben** und **Leuchter**, die als silbisches Prinzip ein weiteres Grundwerkzeug der Schriftsprache darstellen, im Fokus. Auch hier gibt es wieder die Möglichkeit, mit den mitgelieferten Spielen die Kompetenzen spielerisch zu erweitern und zu sichern.

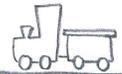
Wörter werden in ihre Silbenstruktur gegliedert und die Schüler geschult, die Silben isoliert benennen zu können. Um das silbische Prinzip gesichert umsetzen zu können, sollte ein Schüler die Silbenanzahl eines Wortes und seine Silben isoliert nennen können, z.B. „Ampel“ hat zwei Silben und die zweite Silbe heißt „pel“.

Im zweiten Schritt werden die Leuchtlaute mit ihrer Funktion eingeführt. Der Leuchtlaut erfüllt im silbischen Prinzip eine tragende Rolle. Es gibt in der deutschen Sprache keine Silbe ohne Leuchtlaut. Diese Kenntnis ermöglicht es den Schülern, sich das silbische Prinzip nicht nur auditiv, sondern auch visuell zu erarbeiten und zu sichern. Gleichzeitig gibt es ihnen eine Rechtschreibkompetenz an die Hand: Wenn ich zwei Silben höre, dann muss das Wort auch zwei Leuchtlaute haben, z.B. bei „lesen“ höre ich zwei Silben, somit muss „lesen“ zwei Leuchtlaute haben. Damit wird das stimmlose e in der zweiten Silbe für die Schüler auch erkennbar (der Leuchtlaut, den man nicht richtig hört, ist immer das e).

Ebenso wie in dem Kapitel Laute bietet das Bildmaterial die Möglichkeit, die Kinder ihrer Stufe des Schriftspracherwerbs entsprechend individuell und differenziert mit ihrer RINA-Wörterbox arbeiten zu lassen.

Durch die kindgerechte Visualisierung des Wortaufbaues anhand des Zuges können die Schüler ihre Erkenntnisse und ihr Wissen erklären und sich somit durch dialogisches Lernen zielgerichtet unterstützen.

Sollte ein Schüler in den ersten beiden Stationen größere Auffälligkeiten zeigen, ist eine genauere Ursachenabklärung in Erwägung zu ziehen. Da das phonologische und das silbische Prinzip grundlegend für eine gesicherte Rechtschreibung sind, ist eine gezielte Unterstützung zum Aufbau dieser Kompetenzen unerlässlich.



Differenzierte Lautschulung und sukzessive Erweiterung der Lesetechnik

Suche Wörter in der Wartehalle, in denen du ein Rr hörst. Lege die Wörter in deiner Box. Schreibe die Wörter dann in die Züge.

Die dritte Haltestelle bei RINA-Wörterzug widmet sich jedem Laut differenziert und gliedert sich in den **Schreibstopp** mit Mia und den **Lesestopp** mit Luis. Die Aufgabenstellungen im Schreibstopp sind bewusst standardisiert. Zum einen damit die Kinder ihren Fokus auf den zu erlernenden Schriftsprachkompetenzen belassen können und zum anderen damit sie zügig in der Lage sind, die einzelnen Aufgaben selbstständig bearbeiten zu können. Der modulare und standardisierte Aufbau des Schreibstopps ermöglicht es der Lehrkraft, schülerorientiert das Arbeitsheft an die jeweilige Klassensituation anzupassen.

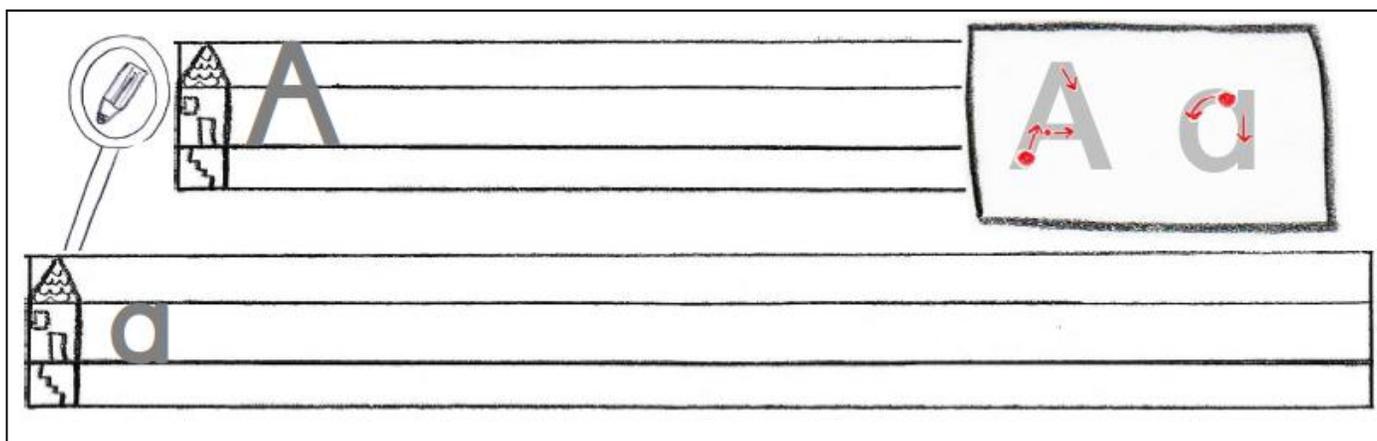
Zu Beginn jeder einzelnen Lautbehandlung steht eine Wartehallenseite. Oben links befindet sich immer ein lautbildungsunterstützendes Handzeichen. Daneben ist das Haltestellenschild mit dem entsprechenden Graphem und Lautbild. Gehört dieser Laut zu der Gruppe der Schlawinerlaute (B/P, G/K, D/T, EU/ÄU), wird das hier schon thematisiert und die Kinder werden gleich für die Besonderheit der Laute bei der Rechtschreibung sensibilisiert.

In der Wartehalle befindet sich eine große Anzahl an Bildmaterial. Die Aufgabe lautet nun, Bilder zu finden, in denen der vorgegebene Laut klingt. Bei der ersten Bearbeitung sollen die Schüler mit Bleistift die Wörter entsprechend ihrer Stufe des Schriftspracherwerbs in den Zügen verschriften und anschließend ihre Kompetenzen im dialogischen Lernen reflektieren.

In regelmäßigen Abständen findet sich ein Rückwärtspfeil bei der Reflexion. Bei diesem Pfeil sollen die Schüler frühere Wartehallen noch einmal mit einer anderen Farbe bearbeiten und können so ihren individuellen Lernfortschritt gut erkennen und über ihren Lernzuwachs reflektieren.



Schreibablauf



Ein weiteres Element des Schreibstopps ist die Einübung des im LehrplanPLUS empfohlenen **Schreibablaufs** der Druckschriftbuchstaben.

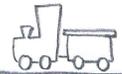
Auch diese Übung kann modular gehandhabt werden. Sollte ein Schüler die ersten Stufen des Schriftspracherwerbs sicher beherrschen und großes Interesse an der Schrift zeigen, darf er schon frühzeitig den Schreibablauf bearbeiten.

Da mit RINA-Wörterzug die intrinsische kindliche Motivation aufgegriffen wird, sich schriftlich ihrer Umwelt mitzuteilen, erfahren die Kinder schnell, dass nicht nur das orthografisch korrekte Verschriften der Wörter zu einer guten Lesbarkeit führt, sondern auch ein ordentliches Schriftbild nötig ist.

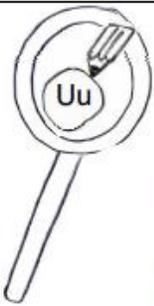
Hörübung

In welcher Silbe hörst du den Laut Ss? Kreuze an.

Die folgende **Hörübung** schult die silbische Kompetenz. Zu jedem Bild muss herausgehört werden, in welcher Silbe der vorgegebene Laut klingt. Dazu ist es unabdingbar, dass die Schüler die Silben isoliert benennen und Laute mit ihrem eigenen Lautlexikon vergleichen und heraushören können. Diese Übung ist eine wesentliche Voraussetzung, um kompetent richtig zu schreiben und orthografische Regeln zielgerichtet anwenden zu können. In Partnerarbeit sprechen die Schüler über ihre Ergebnisse. Zusätzlich sollen sie zur visuellen Überprüfung die Bilder in ihrer RINA-Wörterbox verschriften.



Visuelle Diskrimination



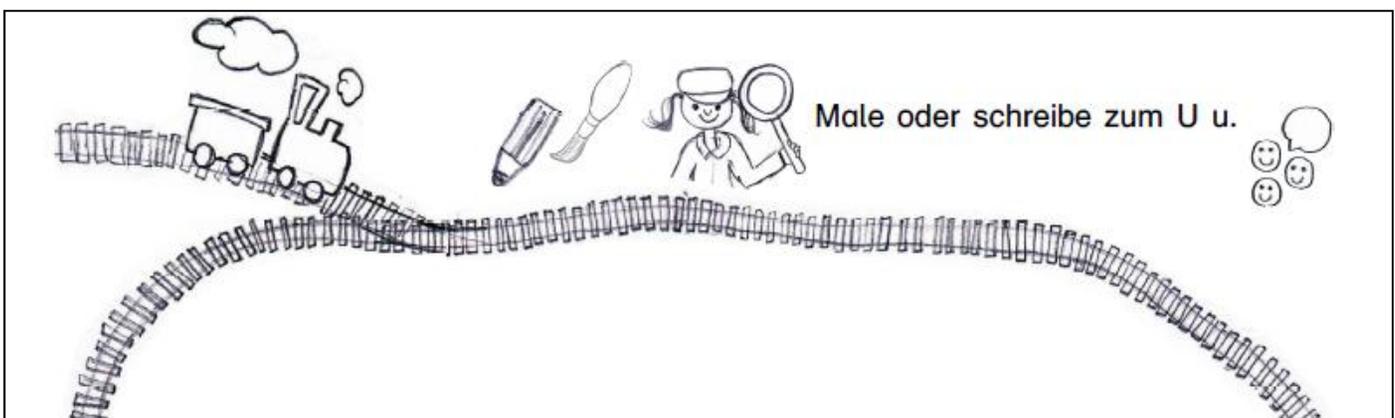
Ula, das Ufo



Ula und Uli, die beiden Ufos, sind schon lange unglaublich gute Freunde. Sie haben schon viele Abenteuer gemeinsam erlebt. Ula und

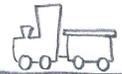
In der RINA-Lauttabelle und der RINA-Wörterbox finden sich zu den Graphemen die entsprechenden Lautbilder. Da ein Laut flüchtig ist, haben die Schüler so die Möglichkeit, sich den Laut wieder hervorzuholen. Zur gesicherten Phonemschulung werden diese Lautbilder bei RINA-Wörterzug immer wieder aufgegriffen. In den Übungstexten zur Schulung der **visuellen Diskrimination** finden sich daher kleine Geschichten zu den einzelnen Lautbildern. Die Schüler sollen versuchen, das Graphem zu erkennen, und kreisen es ein. Die Lehrkraft entscheidet anhand des individuellen Könnens des Schülers, wie viele Grapheme gefunden werden sollen. Die Schüler haben die Möglichkeit, diese Übung zweifach zu bearbeiten, und können die Ergebnisse der einzelnen Versuche in den Wolken eintragen oder mit einem Smiley zurückmelden, wie es ihnen ergangen ist. Die Geschichte bietet sich auch als Vorlesegeschichte an und kann als Differenzierung für Schüler, die bereits lesen können, genommen werden.

Nach der Einführung des Lesespickers in Teil B können diese Geschichten noch einmal gelesen und mit dem Lesespicker bearbeitet werden.



Im Anschluss an die Geschichte sollen sich die Schüler **kreativ** mit dem Laut auseinandersetzen. Die Schüler können selbstständig oder nach Anleitung der Lehrkraft zu dem Laut eine Geschichte oder Wörter schreiben, malen oder kleben, etc.

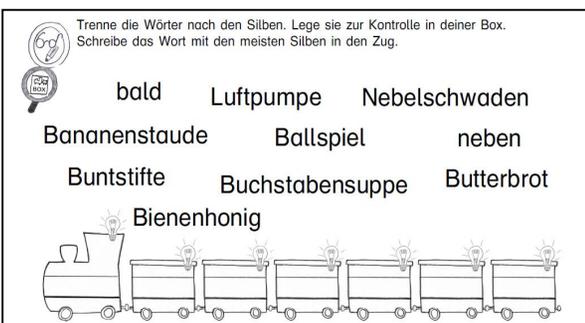
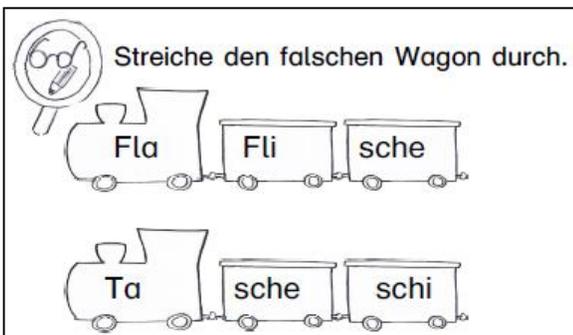
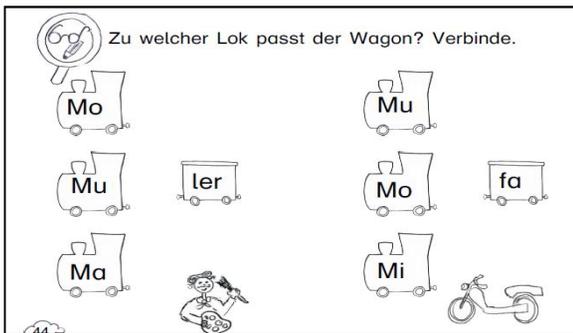
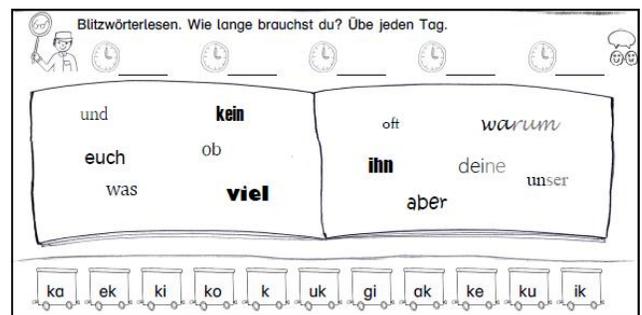
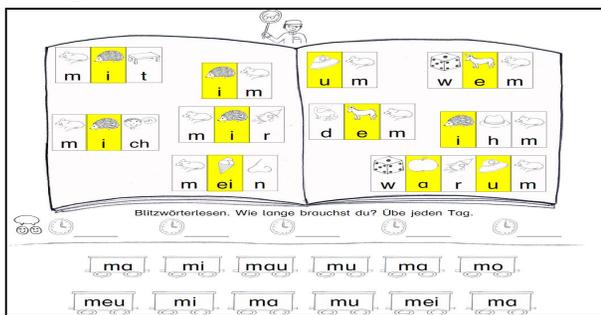
Die Schüler stellen ihre Bilder, Wörter, Geschichten in der Gruppe vor.



Im Anschluss an den Schreibstopp kommt bei der dritten Station der **Lesestopp** mit Luis. Ähnlich wie beim Schreibstopp wurde auch beim Lesestopp auf einsichtige und klare Arbeitsanweisungen geachtet. Der Lesestopp ist ebenso modular aufgebaut, wird aber zunehmend anspruchsvoller. Der Lesestopp kann unabhängig vom Schreibstopp differenziert nach individuellem Leistungsstand des Schülers bearbeitet werden. Der Lesestopp gliedert sich in die Lesetechnikseite und die Leseverständnisseite.

Lesetechnikschulung

Zu Beginn der **Lesetechnikseite** gibt es immer eine Blitzwörterübung. Das sind die häufig gebrauchten Wörter, die die Lesegeläufigkeit steigern. Zuerst sind sie mit den Kärtchen der RINA-Wörterbox dargestellt, später werden sie in unterschiedlichen Schriften geübt. Danach werden immer einzelne Laute und sinnfreie Silben geübt, um das phonologische Prinzip zu festigen.



Die weiteren Lesetechnikübungen werden zunehmend anspruchsvoller. Die Schüler werden immer wieder aufgefordert, allein oder gemeinsam mit Partnern Silben zu erlesen und zuzuordnen.

Die Zergliederung eines Wortes anhand der Leuchter und die regelgeleitete Zuordnung der Phoneme auf die Silben werden geübt, damit Schüler zunehmend sicherer Wörter auch im Alltag Silbe für Silbe erschließen und lesen können.



Leseverständisschulung

Suche zu jedem Bild das passende Wort. Streiche es durch.

Mond Tomate Trommel Monat

Mama Pommes Mund Messer Mauer

Lies. Das Wort zum Bild findest du am Ende der Zeile. Schreibe die Nummer ins Kästchen.

- In der ist es dunkel. Pizza
- Auf der Bank sitzt ein . Baum
- Kamil backt am liebsten. Nacht
- Auf dem ist ein kleiner Vogel. Gabel
- Auf der ist Kartoffelbrei. Krokodil

Lies und male.

Im Meer treibe ich so dahin. Ich bin fast durchsichtig. Heute habe ich einen quirligen Quallenkollegen. Er quasselt ohne Punkt und Komma. Male in die Sprechblase, was er mir alles erzählen könnte. Schreibe einen Satz davon in die Zeile.

Leselabyrinth. Finde den Weg mit den zwei Sätzen. Schreibe einen auf.

Lesespur. Finde die richtige Reihenfolge. Das Bild zeigt dir, wo es weiter geht. Schreibe die Nummer in den Kreis.

Das stimmt!
Aber am liebsten dusche ich den frechen Papagei.

1 Ich bin der braune Bär. Bei mir beginnt der Weg.
Suche nach dem hungrigen Löwen.

Hallo, ich bin schon satt.
Ich will mit dem Delfin schwimmen. Kommst du mit?

Ich bin der hungrige Löwe.
Schau mal, ob mein Freund der Tiger Hunger hat.

Schwimmen macht mir Spaß.
Wusstest du, dass Elefanten auch gerne schwimmen?

Brrrrr! Ich habe doch gar kein Handtuch.
Ich hole mir eins. Tschüss!

Die **Leseverständnisseite** schult zunehmend anspruchsvoller die Sinnentnahme des Gelesenen.

Die Silbenstruktur der Wörter wird durch zwei Farben (schwarz und grau) visualisiert. Dies erleichtert das Zusammenfassen und Erlesen einzelner Silben. Wörter ergeben schnell einen Sinn.

Zu Anfang werden einzelne Wörter erlesen und ein Bild dazu gemalt. Oder es sind einige Bilder gegeben und mehr Wörter dazu. Die Schüler sollen nun die passenden Wörter zu den Bildern finden.

Im weiteren Verlauf finden sich Übungen zum Training der Blicksprungrichtung, um die Leseflüssigkeit zu schulen. In den entsprechenden Übungen wird das Auge des Schülers aufgefordert, ans Ende der Zeile zu springen, ein Bild oder ein Wort abzuholen und wieder zur richtigen Stelle zum Weiterlesen zurückzuspringen.

Zu den RINA-Lautbildern gibt es Lese-Mal-Aufträge.

Im Teil B werden die Übungen zunehmend komplexer und variantenreicher, z.B. durch Leselabyrinth, Leselogicals oder Lesespuren.

Ebenso wird im Teil B des Arbeitsheftes der Lesespicker eingeführt, der die Schüler bei der gezielten Sinnentnahme von Lesetexten unterstützt und schult.

Die starken Leser finden einen Krimi in Form einer Lesespur, der auf die verschiedenen Seiten des Heftes verteilt ist.

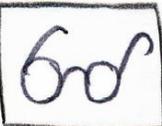


Automatisieren der Lesetechnik

So funktioniert dein Lesespicker:



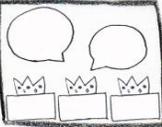
Lies zuerst die Überschrift. Was könnte das Thema sein? Was weißt du schon darüber?



Lies nun den gesamten Text langsam und konzentriert. Stimmen deine Vermutungen oder handelt der Text von etwas anderem?



Gibt es Wörter, die du nicht kennst? Auf einem Arbeitsblatt darfst du diese unterstreichen. Schreibe die Wörter auf. Frage nach, was sie bedeuten!



Jetzt versuche, folgende Fragen zu beantworten: WER ist wichtig und WAS lernst du oder WAS passiert? Vielleicht kannst du dies auch beantworten: WO? Gibt es einen Ort, der genannt wird? WANN? Gibt es eine Zeitangabe? WARUM? Warum steht das im Text?

Lesespicker:

Obwohl Schüler häufig sehr flüssig lesen, fällt ihnen die differenzierte Sinnentnahme schwer.

Mit dem Prinzip, sich zunächst anhand der Überschrift Gedanken über den Inhalt zu machen, werden die Schüler im Verlauf des späteren Lesens ihre Hypothesen bestätigt oder widerlegt finden. Dieses Abgleichen der eigenen Annahme mit dem Inhalt des Textes während des Lesens führt zu einer Beanspruchung zweier unterschiedlicher Hirnareale und somit zu einer erhöhten Merkfähigkeit des Inhaltes des Gelesenen.

Während des Lesens werden unbekannte Wörter unterstrichen und geklärt.

Anschließend beantworten die Schüler die Fragen: WER? und WAS?

Der Lesespicker wurde in Anlehnung an das Konzept „wir-fördern-lesen“ der Ludwig-Maximilians-Universität München von uns entwickelt.

Um eine gesicherte Kompetenz der Sinnentnahme aus Texten aufzubauen, sollten mindestens 50 Texte nach diesem Schema gelesen werden. Vor allem das Vermuten über den Inhalt vor dem Erlesen des Textes steigert die Fähigkeit der Sinnentnahme deutlich.

(weitere Informationen unter www.wir-foerdern-lesen.de)

So funktioniert eine Lesespur:

Eine Lesespur ist eine Geschichte, die in viele kleine Teile zerschnitten wurde und durcheinander geroten ist. Du sollst die richtige Reihenfolge finden.

Immer wenn du das Zeichen  findest, befindet sich hier ein weiteres Stückchen der Lesespur. Diese Teile sind ab jetzt ganz vermischt in deinem Arbeitsheft versteckt. Damit du weißt, wo du weiter lesen musst, sollst du ganz genau lesen. Zu jeder Geschichte passt ein Bild. Dieses Bild musst du im Arbeitsheft suchen, damit du weißt, wo die Geschichte weitergeht. Vergleiche ganz genau. Male die Bilder an, wenn du die Geschichte gelesen hast. Schreibe auf dieser Seite in die Kästchen, welche Nummern zu den Bildern gehören.

Hier findest du den Anfang der Lesespur.



Inspektor Knattle Kopf sitzt in seinem kleinen muffigen Büro und liest gemütlich seine Zeitung. Die liebe Sekretärin Bine Fleißig hat ihm auch schon seinen Kaffee mit fünf Stück Zucker und einem Keks gebracht. Knattle Kopf ist mit sich und der Welt zufrieden, als ihn plötzlich das schrille Klingeln seines Handys aus der Ruhe reißt.

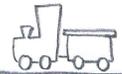


Lesespur:

Nach einer Erklärung der Lesespur finden die Schüler im ganzen Heft einzelne Abschnitte des Lesekrimis.

Sie erkennen die Leseteile immer an dem Symbol Lesespur.

Auf der Hinführungsseite können sie zu den entsprechenden Bildern die Reihenfolge der einzelnen Abschnitte schreiben.



Rechtschreibfälle

ie

Kinder liegen Bilder
 Finger Stiefel
 Briefe Himmel spielen
 singen Wiese

Schreibe die Wörter in die Züge.

Tip: Markiere immer den Leuchter in der ersten Silbe.

Wenn ich das **i** in der ersten Silbe am Schluss höre, dann schreibe ich fast immer **ck**.

Wenn ich das k in zwei hintereinander höre, dann schreibe ich .

In welcher Silbe hörst du den Laut k? Schreibe die beiden k in den richtigen Wagon. Schreibe dann das Wort in die Zeile. Was musst du verändern?

Wek ker Wecker

In Teil B des Arbeitsheftes werden erste **Rechtschreibfälle** erarbeitet. Diese Seiten sind nach dem entdeckenden und konstruktivistischen Ansatz aufgebaut, so dass die Schüler den Rechtschreibfall sowie den dazugehörigen Trick selbstständig mit ihren erworbenen Kompetenzen des phonologischen, silbischen und morphologischen Prinzips mit dem Partner oder in der Gruppe erarbeiten können z.B. ck; den Schülern wird auffallen, dass in beiden Silben ein k klingt, und sie lernen, dass in diesen Fällen im Deutschen ein ck geschrieben wird.

Grammatisches Prinzip

Sortiere die Wörter in die passenden Schubladen ein. Was fällt dir dabei auf?

Hund Tulpe
 Mama malen
 laufen Stift
 klein Polizist
 Auto Tanne
 Delfin rot
 und Lehrerin
 Maus Apfel
 sprechen Teller

Tip: Markiere immer den ersten Buchstaben in jedem Wort.

Menschen Tiere
 Pflanzen Dinge
 Rest

In Teil B werden auch die ersten **grammatikalischen Begriffe** und Besonderheiten erarbeitet wie die Einführung des Begriffs Nomen und seine Bedeutung. Wieder über das selbstentdeckende Element der Aufgabenstellung finden die Schüler heraus, dass Menschen, Tiere, Dinge und Pflanzen Nomen sind.

In anschließenden Übungen werden auch die Einzahl und Mehrzahl und die Verwendung der Artikel thematisiert und geübt.

In den Schreibstopps werden die Schüler angehalten, ihre erworbenen Kompetenzen in den Bereichen phonologisches, silbisches, morphologisches und grammatisches Prinzip anzuwenden.



Die Arbeitshefte sind zusammen mit der RINA-Wörterbox ein modular aufgebauter, kompetenzorientierter Rechtschreib- und Leselehrgang für die erste Klasse.

Die ersten beiden Kapitel bieten eine umfassende Einführung und Visualisierung des Aufbaus der deutschen Sprache mit ihren Lauten und Silben. Der Schwerpunkt liegt auf den Gesetzmäßigkeiten im Aufbau der deutschen Sprache.

Anschließend werden immer gleichbleibend alle Buchstaben eingeführt.

Der Leselehrgang gliedert sich in den Bereich Erlernen und Schulen der Lesetechnik und den Bereich Leseverständnis und ist mit steigendem Schwierigkeitsgrad angelegt.

Die Autorinnen sind Grundschullehrerinnen im Landkreis München. Renate Bruckmeier ist Schulpsychologin und erfahren in dem Umgang und vor allem der Prävention von Leserechtschreibstörungen. Das Hauptfach von Christine Schmitt ist Kunst. Sie hat das Werk RINA-Wörterzug illustriert.

A a  

E e 

I i 

O o 

U u 

Ä ä 

Ö ö 

Ü ü 

Ei ei 

Eu eu 

Au au 

Äu äü 



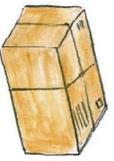
D d  

G g  

B b  

T t  

K k  

P p  

M m 

R r 

N n 

F f 

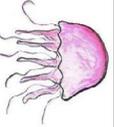
S s 

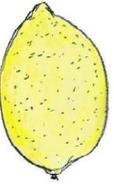
L l 

H h 

J j 

W w 

Q u qu 

Z z 

C c 

Y y 

V v 

X x 

Pf pf 

Sch sch 

Sp sp 

St st 

Ch ch  